

DE 28.9.2020 Tollheit mit Methode

West Side Theater zeigt im Eberstädter Schwanensaal den kompletten Shakespeare

Von Bettina Bergstedt

DARMSTADT. Geballte Frauenpower, rasantes Tempo und ausgesprochene Spielfreude: Auf diesen kleinsten gemeinsamen Nenner lassen sich die 37 Stücke von William Shakespeare an diesem Theaterabend bringen. Unter der Regie von Peter H. Jährling zeigt West Side Theatre im Eberstädter Ernst-Ludwig-Saal das Stück „Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)“: Zotig, frech und ohne Respekt lassen die drei Bühnen- und Musicaldarstellerinnen Renée Stulz, Susanne Anders und Katharina Lucas die Figuren Shakespeares mit Verve aufblitzen. Sie duellieren sich, sterben zuhauf, tänzeln, fechten, klagen, schmachten, heulen, deklamieren, kommentieren – bringen eben das ganze theatralische Aufgebot auf die Bühne. Und das noch mit aktuellen politischen Bezügen.

Das Stück, verfasst von der Reduced Shakespeare Company und 1987 auf dem Edinburgh Festival Fringe uraufgeführt, ist seitdem ein Renner. Drei Schauspieler übernehmen sämtliche Rollen, die Königsdramen werden auf den Punkt gebracht. Die Quintessenz ist bei den Historiendramen gefragt, und ein Parforceritt durch die Komödien führt auch zum Ziel.

Die Rahmenhandlung in Darmstadt gibt drei Bühnenkünstlerinnen vor, die sich in Coronazeiten in einem Etablissement durchschlagen müssen. Frankie, der Besitzer des „Salons zum wilden Eber“ (Jährling) stellt die Damen kurz vor und überlässt ihnen dann das Feld. Weil er „kein Unmensch“ ist, dürfen sie einen bunten Abend gestalten.

Die drei Figuren sind in ihrer Unterschiedlichkeit gut gewählt, Susanne Anders als zierlich-zappelige Isidora weckt gleich zu Beginn die Assoziation an die Tänzerin Isa-

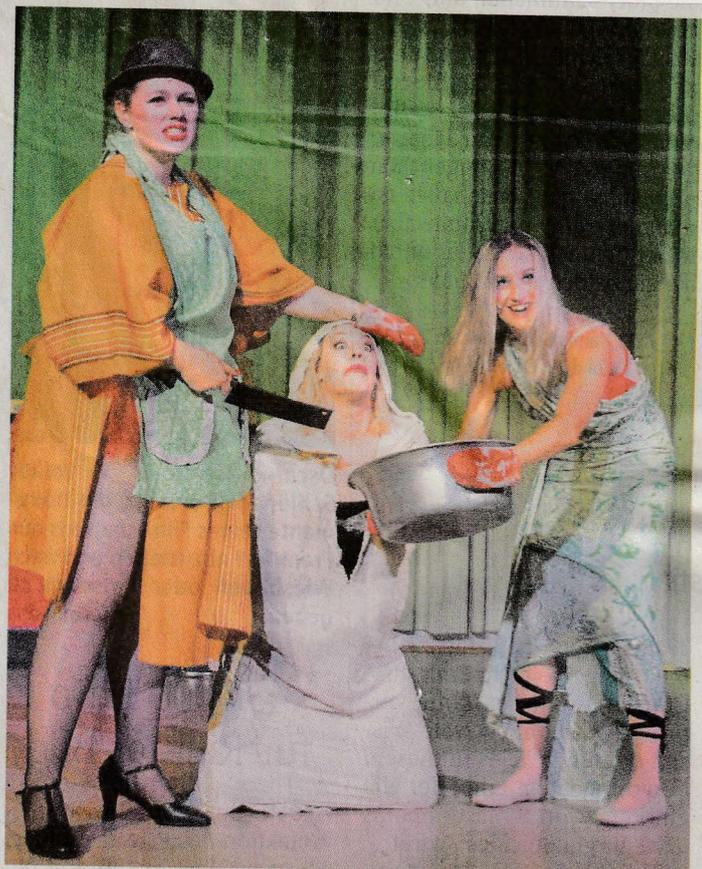
TERMINE

► Die nächsten Aufführungen sind am **9., 10., 11. Oktober** im Ernst-Ludwig-Saal, Schwanenstraße 42, in Darmstadt-Eberstadt. Weitere Termine gibt es bis Januar. Infos unter www.westsidetheatre.de oder 0152 21550385, Karten unter westsidetheatre@email.de (bbeg)

dora Duncan, wenn sie die Biografie von Shakespeare mit expressionistischem Ausdruck vortanzt, was Renée Stulz als ultracooler Gun Pam in schwarzem Lackleder und weißem Kunstpelz „interpretiert“. Wenn Isidora ins Stocken gerät, weil Shakespeares Lebenslauf bei Gun Pam bis zum deutschen Einmarsch in Polen reicht, blafft Gun Pam: „Mach weiter, Schwester“. Katharina Lucas als Sarahbee in knappem Korsett und Netzstrümpfen räkelt sich mit Sexappeal oder verklickert mit Brille und Sakko die „geheiligten Worte“, die „neue Epoche der intellektuellen Erlösung“.

Ein Überwurf, Cowboystiefel, eine Krone (Kostüme: Rebecca Bueno Sigmund) markieren die Figuren. Wer sich auskennt, hat am Shakespeare-Bildungs-marathon seinen Spaß. Wer nicht, freut sich am Show-Charakter, denn alle drei zeigen komisches Talent, singen und tanzen.

Im Gemetzel taucht auch mal der Kopf Trumps auf einem Silbertablett auf. Tragödien tragen sich auf dem Fußballfeld zu, und „Hamlet“ wird rückwärts gespielt. Manche Passagen werden dabei im Original zitiert: „Ist es Tollheit, so hat es doch Methode“ (Hamlet) – wie wahr! Während das Dichtergenie auf der Bühne aberwitzig demontiert wird, wird ihm zugleich gehuldigt: Auch er brachte von der Gassen- bis zur Hofsprache alles auf die Bühne sowie Spaß und Leid und Lust.



Schlachtplatte als Schnellgericht: Katharina Lucas (von links), Renée Stulz und Susanne Anders exekutieren Shakespeares Splanterstück „Titus Andronicus“.

Foto: Marijke Jährling